

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 129 (2020)

Rubrik: Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung. Landesmuseum Zürich.

Trotz den Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie konnte das Landesmuseum ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm anbieten. Das Jahr startete fulminant mit starken Besucherzahlen. Die Schliessung von Mitte März bis Mitte Mai machte die Verschiebung oder gar die Streichung von Ausstellungen und Veranstaltungen nötig. Die erneute Schliessung im Dezember setzte dem Ausstellungsjahr ein verfrühtes Ende. Insgesamt besuchten 150 000 Personen das Landesmuseum Zürich, was 50 Prozent des Vorjahres entspricht. Um den Kontakt zum Publikum während der Schliessung aufrechtzuerhalten, wurden verschiedene digitale Angebote verstärkt oder neu geschaffen. Unter anderem ermöglichten virtuelle Rundgänge den Ausstellungsbesuch von zuhause aus.

Ausstellungen & Vermittlung

Games

17.1.–6.9.2020

Die Ausstellung zeichnete die historische und technische Entwicklung von Videospielen seit den 1970er Jahren bis in die Gegenwart nach. Von den ersten simplen Spielen folgte sie dem Unterhaltungsmedium ins Zeitalter des Internets bis in die Virtual Reality. An Medienstationen wurde den Besuchenden die Welt des Gamings nähergebracht sowie wichtige Neuerungen und Begriffe erklärt. Thematisiert wurden auch Entwicklungen rund um Videospiele, die in der Gesellschaft als bedenklich wahrgenommen werden. Die Ausstellung legte den Fokus auf eine spielerische Vermittlung. In fünf Räumen, die inhaltlich und szenografisch je einem Jahrzehnt gewidmet waren, konnten die Besucherinnen und Besucher verschiedene Videospiele – von «Pong» über «Space Invaders» bis zu «Minecraft» – selbst ausprobieren und in vergangene Spielwelten eintauchen. Bei Schulen und Familien fand die Ausstellung grossen Anklang. Besonders beliebt war der Workshop «Mario Maker», bei dem die Teilnehmenden selber eigene Levels gestalten konnten.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften sowie der Universität Genf wurde das Thema «Gaming – Pro und Contra. Was sagt die Wissenschaft?» vertieft. Eine Kollaboration mit IBM Research Zurich erlaubte es, die neue Technologie der Quantencomputer einem breiten Publikum näherzubringen. Zusammen mit dem Ludicrous Games Festival wurde über Schweizer Gamedesign diskutiert und spannende Einblicke in die Schweizer Game-Szene vermittelt.

Grönland 1912

6.2.–18.10.2020

Der Schweizer Klimaforscher Alfred de Quervain durchquerte 1912 Grönland. Das gefährliche Unternehmen gelang dank der alpinen Erfahrung seines Teams sowie dem Wissen der lokalen Inuit. Die medienwirksame Expedition stand im Kontext des kolonialen Wettlaufs um die Arktis. Sie führte zu geophysikalischen Erkenntnissen, die für die heutige Schweizer Klimaforschung immer noch von Bedeutung sind. Mit Originalexponaten



Viele Besucherinnen und Besucher machten in der Ausstellung «Games» erste Erfahrungen mit Virtual Reality.

von diversen Leihgebern und einer Vielzahl historischer Fotografien beleuchtete die Ausstellung die «Schweizerische Grönland Expedition» sowie die Gründe und Voraussetzungen für ihr Zustandekommen: die Angst vor der Ausdehnung der Gletscher im 19. Jahrhundert, die daraus resultierende Klimaforschung sowie das Interesse der Dänen an der Erforschung ihres Kolonialgebiets. Ein weiteres Kapitel war den Inuit gewidmet, deren Kenntnisse im Umgang mit Schnee und Eis für das Gelingen der Expedition ausschlaggebend waren. Schliesslich schlug die Ausstellung den Bogen zur durch Alfred de Quervains begründeten, langen Tradition der Schweizer Forschung in Grönland, die bis heute fortbesteht und im Kontext der aktuellen Klimadiskussionen eine nie da gewesene Aktualität erhalten hat.

Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter

12.5.–16.8.2020

Die Ausstellung stand ganz im Zeichen weiblicher Errungenschaften hinter und vor mittelalterlichen Klostermauern. Die Eröffnung war auf den 20. März geplant, sie konnte aufgrund des Lockdowns jedoch erst am 12. Mai stattfinden. Die Ausstellung wurde dafür bis zum 16. August verlängert.

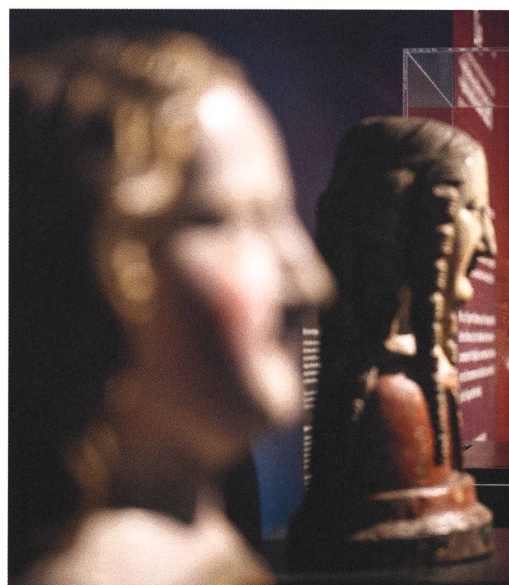
15 Protagonistinnen aus dem 11. bis frühen 16. Jahrhundert führten mit ihren Biografien, die als Hörstationen konzipiert waren, in die Welt der einflussreichen Nonnen und mächtigen Äbtissinnen, der Universalgelehrten und Theologinnen, der Mystikerinnen und Politikerinnen. Nebst Vertreterinnen aus dem westlichen Europa lag der Schwerpunkt bei Nonnen aus der heutigen Schweiz. Rund 300 auserlesene Exponate, darunter zahlreiche und seltene Leihgaben, Skulpturen, Handschriften und Textilien aus Frauenklöstern, wurden in eine stimmungsvolle Szenografie eingebettet, begleitet vom Gesang der Nonnen. Beliebt war das grosse Klostermodell aus dem Museum Kleines Klingental in Basel, anhand dessen der Lebensraum und Einfluss adliger Nonnen im städtischen Umfeld eindrücklich visualisiert werden konnte. Einen besonderen Auftakt zur Ausstellung bildete die visuell starke und mystisch anmutende Video-Installation mit Arbeiten der Schweizer Fotokünstlerin Annelies Štrba, die ihre Fortsetzung in der Sequenz zum Thema «Garten» fand. Zur Ausstellung erschien eine reich bebilderte Publikation. Auf grosses Echo stiessen die Führungen von Expertinnen und Experten, wie auch die szenischen Fokus-Veranstaltungen zum Thema «Nonnen und ihre Männer».

Diorama zur Schlacht bei Murten

ab 21.8.2020

Im Erdgeschoss des sanierten Ostflügels hat das Murtendiorama seinen neuen Platz gefunden. An die 2019 eröffnete Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» anschliessend, macht es einen zentralen Moment der Schweizer Geschichte sinnlich erfahrbar. Mit seinen 6000 Zinnfiguren zeigt das Diorama auf einen Blick die sechs verschiedenen Phasen der Schlacht bei Murten. Um diese Form der Darstellung zu entschlüsseln, ist eine Medienstation eingerichtet worden, welche die einzelnen Episoden erläutert. Spezialeffekte erlauben beispielsweise, die von den Burgundern auf die Stadt Murten abgefeuerten Kanonenschüsse zu visualisieren. Gleichzeitig gewährt die Medienstation vertiefte Einblicke in die Biografien Karls des Kühnen, Hans Waldmanns oder weiterer Protagonisten der Schlacht. Die Möglichkeit, sich virtuell in das Diorama hineinzusetzen und damit Teil des Schlachtgeschehens zu werden, ist wohl das Highlight der neuen Präsentation für die Besucherinnen und Besucher. Im Rahmen der Preisverleihung «Best of Swiss Apps 2020» gewann die Medienstation in der Kategorie «Augmented Reality» Silber und in den Kategorien «Functionality» und «Innovation» Bronze. Die Jury lobte die Anwendung als ein gelungenes Beispiel, wie Museumsinhalte zum Leben erweckt werden können.

Mit der Augmented Reality-App zum Murtendiorama gewann das Landesmuseum zum zweiten Mal eine Auszeichnung an der «Best of Swiss Apps».



Mittelalterliche Reliquienbüsten aus verschiedenen Klosterkirchen Europas.



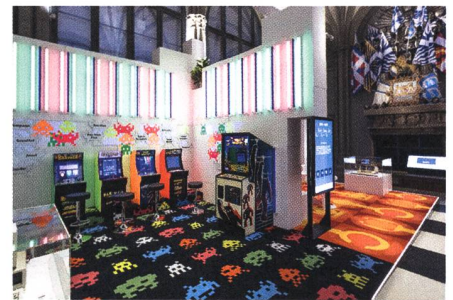
1

1 Auftakt der Ausstellung «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter», im Hintergrund die Videoinstallation der Künstlerin Annelies Štrba.

2 Spielhölle mit Arcade-Games der 1970er Jahre in der Ausstellung «Games».

3 Ein präparierter Eisbär in der Ausstellung «Grönland 1912» steht für das Schmelzen des grönländischen Eisschildes aufgrund der Klimaerwärmung.

4 Fotografien und Original-exponate illustrieren die Expedition des Schweizer Klimaforschers Alfred de Quervain 1912.



2





3



4



5

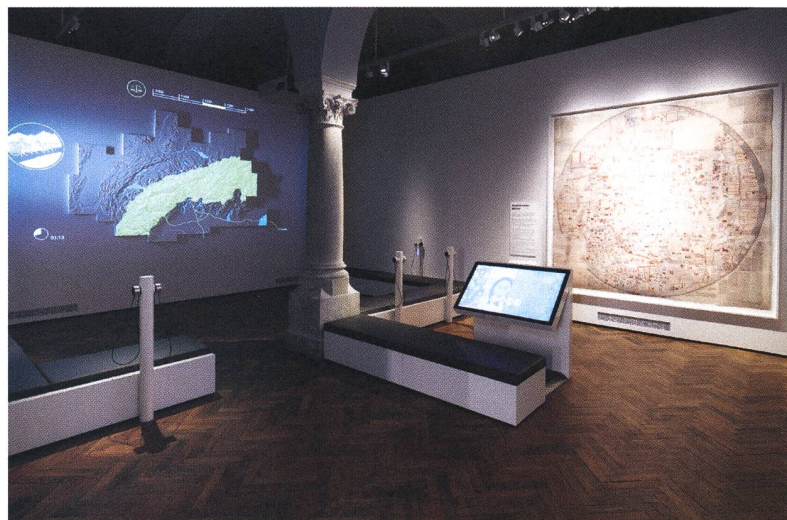
5 Rekonstruiertes Skelett eines Urmenschen in der Ausstellung «Der erschöpfte Mann».

6 Filmfragmente spiegeln die Träume des Hermaphroditen von den Möglichkeiten eines erweiterten geschlechtlichen Selbstbewusstseins.

7 Der neue Mittelalterraum bildet den Einstieg in die Dauer- ausstellung «Geschichte Schweiz».



6



7

Mittelalterraum

ab 2.7.2020

Mit Abschluss der Sanierungsarbeiten konnte diesen Sommer der von Anbeginn an geplante Mittelalterraum eröffnet werden. Er bildet den Einstieg in die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz». Mit Blick auf die Zeit von 1000 bis 1400 wird hier die Vorgeschichte der Eidgenossenschaft thematisiert. Zentral dafür ist ein Relief, das den geografischen Raum der späteren Schweiz einschliesst. Der auf das Relief projizierte Animationsfilm inszeniert den Wandel der Herrschaftsverhältnisse und zeigt auf, wie die Reisen von Pilgern, Herrschern und Händlern über die Alpenpässe den Wirtschaftsraum ausbilden, in dem sich um 1300 die Eidgenossenschaft formiert. Den politischen Entstehungsprozess veranschaulichen hochwertige Faksimiles dreier eidgenössischer Bündnisbriefe aus dem 14. Jahrhundert. Als schönen Blickfang bettet zudem die grossformatig rekonstruierte Ebstorfer Weltkarte die werdende Eidgenossenschaft in das mittelalterliche Weltbild ein.

Der erschöpfte Mann

16.10.–19.12.2020

«Der erschöpfte Mann» war nach «1900–1914. Expedition ins Glück» (2014), «Dada Universal» (2016) und «Imagine 68. Das Spektakel der Revolution» (2018) die vierte Ausstellung der Gastkuratoren Juri Steiner und Stefan Zweifel im Landesmuseum Zürich. Mit über 200 kultur- und kunsthistorischen Objekten, darunter hochkarätigen Leihgaben aus London, Wien, Graz und Paris, aus wichtigen Schweizer Institutionen, sowie einer Vielzahl von Werken aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums zeigte die Schau, wie sich die Männlichkeitsideale im Laufe der Geschichte verändert haben. Herausgekommen ist eine vielfältige, kunstvolle, aber auch widersprüchliche Suche nach dem Kern des männlichen Wesens. Männer haben zahlreiche heroische Ideale für sich geschaffen: strahlende Sieger, selbstherrliche Schöpfer, Abbilder der Götter. Blickt man genauer hin, entpuppen sich diese Ideale oft auch als Überforderungen, an denen der Mann letztlich zerbrach. In der assoziativen Schau fehlte auch die weibliche Perspektive auf die männliche Selbstwahrnehmung nicht. So dann waren Werke von Künstlerinnen wie Louise Bourgeois, Maria Lassnig oder Sarah Lucas zu sehen.

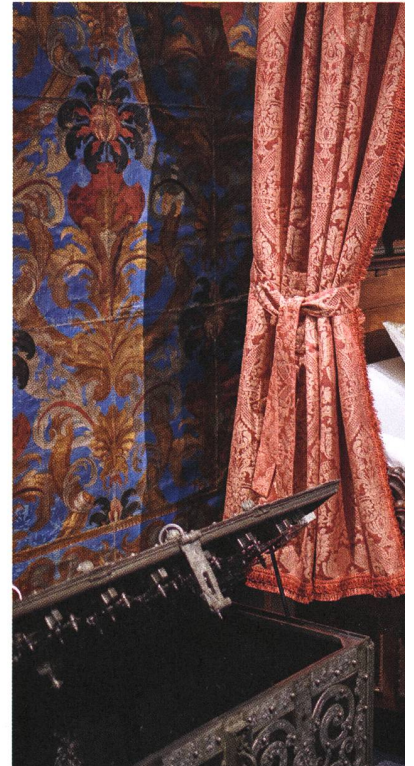
Ein Audioguide ergänzte die inhaltlich dichte Ausstellung. Die diversen Expertenführungen sowie die künstlerischen Interventionen der Studentinnen und Studenten der Zürcher Hochschule der Künste waren insgesamt gut besucht. Der zweite Lockdown von Ende Dezember setzte der Ausstellung ein verfrühtes Ende. Dank dem virtuellen Ausstellungsrundgang konnte die Schau aber noch digital besucht werden.

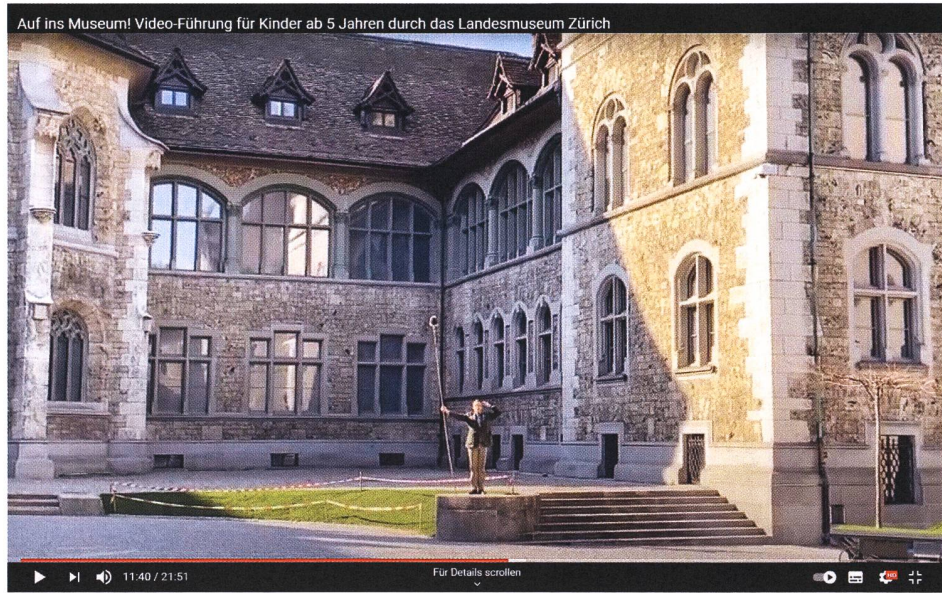
Bettgeschichten

3.12.2020–4.4.2021

Seit Menschengedenken hat der Mensch eine Schlafstätte. Mit den antiken Hochkulturen wird das Bett als Möbel fassbar. Bettstatt und Nachtwäsche sind durch alle Jahrhunderte ein Spiegel gesellschaftlicher Normen, Prestigevorstellungen, Modeströmungen und Ansprüche an die Hygiene. Die Ausstellung «Bettgeschichten» bündelte ein vielschichtiges Thema in sechs Schlafzimmer und zeigte mit Objekten aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums, wie vom 17. bis ins 20. Jahrhundert in gehobenen Kreisen der Schweiz geschlafen wurde. Das reich mit Schnitzereien verzierte und mit Textilien ausgestattete Himmelbett war im 17. Jahrhundert auch eine Bühne für seinen Besitzer und ein Ausdruck von Macht und Status. Auf dem Land drückten die üppig bemalten Bauernmöbel die kulturelle Eigenständigkeit der Bevölkerung aus. Sensibilisiert durch die Hygienereform fand das Einzelbett im 19. Jahrhundert allmählich Einzug in das bürgerliche Schlafzimmer. Im 20. Jahrhundert wandelte sich das Schlafzimmer vom privatesten Raum der Wohnung zu einem multifunktionalen Raum.

Mit dem «Erschöpften Mann» präsentierten die Gastkuratoren Stefan Zweifel und Juri Steiner ihre vierte Ausstellung im Landesmuseum.





8 Während der Museumsschließung im Frühling bot das Landesmuseum Video-Führungen für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen.

9 Die Augmented Reality-App zum Murtendiorama erweckt die mit Zinnfiguren dargestellte Schlacht zu neuem Leben.

10 Ein Himmelbett aus dem 17. Jahrhundert in der Ausstellung «Bettgeschichten».

11 Die Direktorin von Oxfam France und ehemalige Ministerin Cécile Duflot zu Gast an der Dienstags-Reihe im Februar.

12 IT-Chef René Vogel bereitet die 360°-Kamera vor, damit...

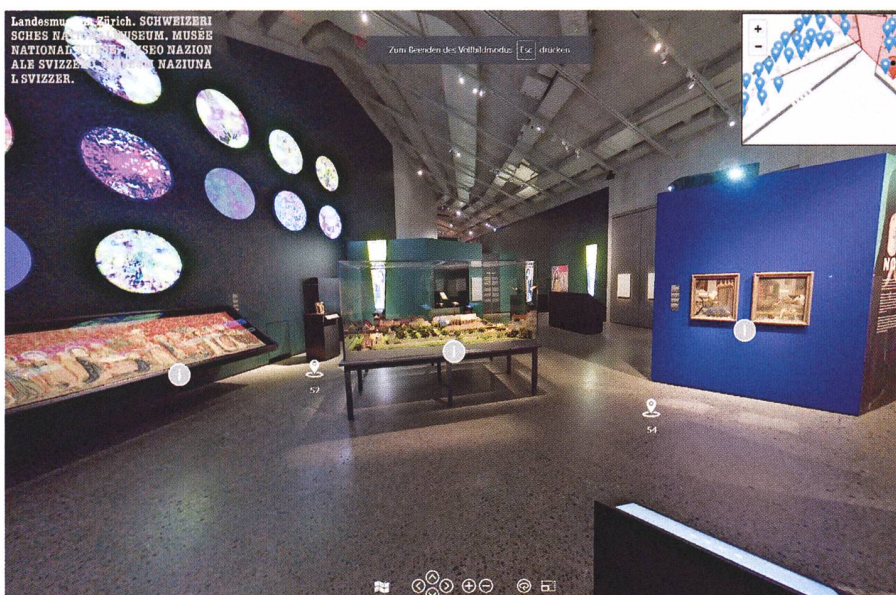
13 ... das Publikum verschiedene Ausstellungen virtuell von zuhause aus besuchen kann.



11



12



13

Die Ausstellung «Bettgeschichten. Schlafen in vier Jahrhunderten» bot einen vielseitigen Bezug zum Lehrplan 21. Das Führungsangebot reichte daher von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II.

Weihnachten und Krippen

19.11.–19.12.2020

Besucherinnen und Besucher konnten sich auch dieses Jahr in der Ausstellung «Weihnachten und Krippen» im Landesmuseum auf das Weihnachtsfest einstimmen. Mit der Schliessung des Museums endete die Ausstellung allerdings noch vor Weihnachten. Gezeigt wurden rund 25 Schweizer Krippen in einem Winterwald unter funkelndem Sternenhimmel. Die Vielfalt der Exponate reichte von Kirchenfiguren aus Holz über kunstvolle Klosterarbeiten aus Wachs und Stoff, Kleinplastiken aus Ton, Papierkrippen und Schnitzereien bis zu Krippenpanoramen. Historische Adventskalender ergänzten die Präsentation. Vertreten war das früheste Exemplar mit kindlichen Bildern, erfunden von Gerhard Lang und Ernst Kepler, aber auch der erste gefüllte Kalender, entworfen von Dora Baum.

Im Adventsatelier konnten Kinder Krippen- und Waldkästchen basteln, Bilderbücher anschauen und Weihnachtsmusik hören. Aufgrund der positiven Rückmeldungen zu den Angeboten aus dem Vorjahr fanden die spannende Laternenführung, Familienworkshops und ein philosophischer Rundgang zum Ritual des Schenkens auch 2020 statt.

Digitale Angebote

Um während der Lockdowns mit dem Publikum in Kontakt zu bleiben und die Lehrpersonen beim Distance-Learning zu unterstützen, wurden verschiedene digitale Angebote verstärkt oder neu geschaffen. Das Landesmuseum erarbeitete in kurzer Zeit eine Palette von interaktiven Arbeitsblättern und dazugehörigen Videoführungen für Schülerinnen und Schüler. Viele Lehrpersonen schätzten es enorm, dass zu Beginn der Krise ein vielfältiges Angebot bereitstand. Diverse pädagogische Hochschulen wie etwa die PHZH oder die PHSchwyz haben auf das Angebot hingewiesen, und auch SRFMySchool stellte das Material online.

Die Nachfrage nach digitalen kulturellen und historischen Inhalten nahm während der Schliessung im Frühling spürbar zu. Bei bereits bestehenden Angeboten wie dem Blog oder den Social-Media-Kanälen wurde die Frequenz der Newsletter bzw. Beiträge erhöht und so deutlich mehr Publikum erreicht. Ein zusätzliches digitales Angebot für das breite Publikum waren virtuelle Rundgänge für die Ausstellungen «Nonnen», «Grönland 1912» und «Der erschöpfte Mann». Dazu kamen ausserdem Kurzvideos zu ausgewählten Objekten, Video-Führungen und Podcasts (Statistik dazu auf Seite 27). Als Teilersatz für die gestrichenen Führungen im Dezember wurden virtuelle Gruppenführungen mit Fachreferentinnen und Fachreferenten über Zoom angeboten. Der Grossteil dieser Formate wird auch weiterhin Teil des digitalen Angebots sein.

Nach dem Lockdown im Frühling entstand das neue Angebot der Kommunikatorinnen und Kommunikatoren. Diese Vermittlungspersonen luden Individualgäste spontan ein, die Ausstellungen dialogisch in Kleingruppen zu erkunden. Dieses niederschwellige Angebot wurde sehr geschätzt, so dass es vorerst weitergeführt wird.

Um während der
Lockdowns mit dem
Publikum in Kontakt
zu bleiben, wurden
verschiedene digitale
Angebote verstärkt
oder neu geschaffen.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden im Landesmuseum 37 eigene und 62 externe Anlässe (Vermietungen) statt; darunter ein externer Grossanlass im Museumshof, 13 Apéros im Bistro Spitz, 6 Kooperationen und Partneranlässe sowie ein zweitägiges Familienwochenende. In den Monaten April, Mai, November und Dezember gab es gar keine Veranstaltungen und nur sehr wenige Vermietungen. Im Sommer und Herbst mussten viele bereits geplante Veranstaltungen abgesagt werden.

Fokus, LAKRITZ, Dienstags-Reihe

Die Fokus-Anlässe orientieren sich jeweils an einem aktuellen Ausstellungsthema und werden in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus verschiedensten Bereichen präsentiert. Podiumsdiskussionen, Workshops, szenische Lesungen oder auch Vorträge ergänzen so die Ausstellungen.

Die Dienstags-Reihe widmete sich unter dem Titel «Schweiz – was nun?» den grossen Fragen, welche die Schweiz beschäftigen: von globalen Umbrüchen über Fairness in der Gesellschaft bis zu regionalen Grabenkämpfen. 2020 konnten in Zusammenarbeit mit dem «Tages-Anzeiger» und «swissinfo» fünf Ausgaben der Reihe realisiert werden, eine davon auf Französisch. Zu Gast waren Oswald Grübel, Jakob Kellenberger, Cornelia Meyer, Cécile Duflot, Monika Bütler, Andréa Maechler, Kurt Schildknecht, alt Bunderätin Doris Leuthard, Mathias Binswanger und Bundesrat Alain Berset.

Die Veranstaltungsreihe LAKRITZ fand dieses Jahr leider aufgrund der Pandemie nur zweimal statt. Die Zeit wurde für eine umfassende Analyse und Überarbeitung der Veranstaltungsreihe genutzt. 2021 soll die Abendveranstaltung unter dem Namen LATE neu lanciert werden und noch näher bei den Angeboten des Museums liegen.

**Trotz allem fanden
fünf Ausgaben der
Dienstags-Reihe mit
Gästen aus Politik
und Wirtschaft statt.**

Château de Prangins.

Das Jahr 2020 wird trotz den beiden Schliessungen des Museums – einmal vom 14. März bis 11. Mai und das zweite Mal vom 6. bis 30. November – im Gedächtnis bleiben. Zu den Höhepunkten des Jahresprogramms 2020 gehörten die Wechselexstellung «Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert» und die neue Dauerausstellung «Auf zur Reise!». Obwohl Veranstaltungen abgesagt und einige Ausstellungen verschoben werden mussten, konnte das Château de Prangins seine Aktivitäten durch den deutlichen Ausbau seiner digitalen Kommunikation weiterhin über das Internet und die sozialen Medien vorantreiben.

Ausstellungen & Vermittlung

Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert

21.5.–1.11.2020

Die Ausstellung drehte sich um romantische und sinnliche Themen in einer Zeit der Suche nach dem Glück, der Hinterfragung althergebrachter Strukturen und des Sittenwandels. Kuratorin Nicole Staremborg konzipierte die Ausstellung als Reise von der romantischen Begegnung bis zur Geburt eines Kindes. Illustriert wurde diese mit einer grossen Auswahl privater Briefe, juristischer Dokumente, Kunstwerken sowie schlichter Alltagsgegenstände. Die Ausstellung hinterfragte die Intimität, die Sinnlichkeit, Zwänge, Verbote und die Tabus zu Casanovas Zeiten. Boudoirs dienten als Inspiration für die originelle und intime Szenografie in Rosa und Rot, die sich über sieben facettenreiche Themenbereiche wie etwa Kontrolle von Liebe und Sexualität, Libertinage, Ehe, Liebesbekenntnisse oder auch das Geschlecht (männlich oder weiblich) erstreckte.

Jeden Donnerstagabend fanden Führungen statt, von denen sich einige um einen bestimmten Aspekt der Ausstellung wie etwa den Hebammenberuf drehten. An drei Fokus-Abenden lasen Schauspieler erotische Texte vor und liessen die Worte im Schloss wiederhallen.

Nachdem die Ausstellung um sieben Wochen verschoben worden war, wurde sie ein grosser Erfolg und konnte glücklicherweise um drei Wochen verlängert werden. 13 189 Besucherinnen und Besucher erfreuten sich daran.

Auf zur Reise!

ab 11.10.2020

Mit dieser Dauerausstellung hat das Château de Prangins sein Angebot für Familien und Kinder erweitert. So entstand «Auf zur Reise!», eine in der Schweiz noch nie da gewesene Ausstellung in Form eines Rollenspiels. Mithilfe von Audioguides werden die Besucherinnen und Besucher selber zu Heldinnen oder Helden der Geschichte, basierend auf echten historischen Figuren. In Umgebungen, die verschiedenen Abfahrtsorten wie etwa einem Bahnsteig oder einem Schiffssteg nachempfunden sind, entdeckt das junge Publikum verschiedene Transportmittel, mit denen man vom 18. bis ins 20. Jahrhundert durch die Schweiz reiste. Die Kinder lernen Themen kennen wie etwa den Tourismus oder die wirtschaftsbedingte

Die Ausstellung
«Liebe und Sexualität»
hinterfragte die
Intimität, die Sinn-
lichkeit, Zwänge,
Verbote und die Tabus
zu Casanovas Zeiten.

1 Blick in die Ausstellung
«Liebe und Sexualität im
18. Jahrhundert».

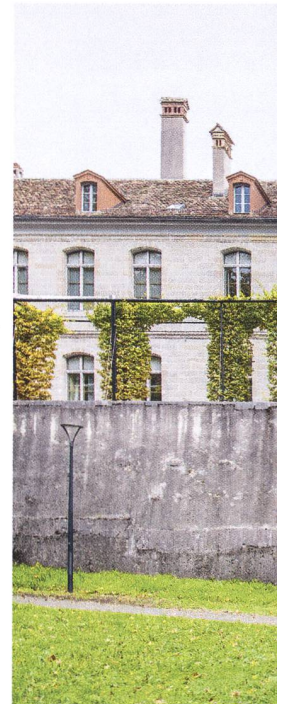
2 Die Wechselausstellung ging
unter anderem der Frage nach,
was als typisch männlich und
typisch weiblich galt – wie hier
am Beispiel einer Culotte für den
Mann und eines Mieders für die
Frau.



1



2





3



4

3 An drei Abenden wurden im Ehrenhof des Schlosses Filme mit Bezug zur Ausstellung «Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert» gezeigt.

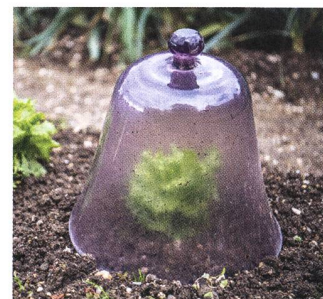
4 Ein Highlight der Eröffnung der neuen Spielausstellung «Auf zur Reise!» waren die Spazierfahrten mit der Eselkutsche durch den Schlosspark.



5

5 Blick in den einem Bahnhof nachempfundenen Teil der Ausstellung «Auf zur Reise!».

6 Gut behütete Pflanzensprösslinge im Gemüsegarten.



6

Migration. Mit einigen Handgriffen können sie sich die Funktionsweise einer Seilbahn, eines Stereoskops oder eines Bahnhofautomaten erschliessen. Wählbar sind zwei Alterskategorien: von 4 bis 10 Jahren und über 11 Jahre. Mit jeder Spielentscheidung bestimmen die Besucherinnen und Besucher den Reiseverlauf selbst. Die Ausstellung wurde sofort zum Publikumserfolg und bescherte dem Château de Prangins im Oktober einen neuen Besucherrekord.

Swiss Press Photo 20/World Press Photo 2020

1.12.2020–3.1.2021

Einmal mehr liessen die Pressefotografinnen und -fotografen mit einer Reihe an eindringlichen und aufrichtigen fotografischen Zeitzeugnissen die Schlüsselmomente des Jahres 2019 – der Zeit vor der Corona-Pandemie – Revue passieren.

Digitale Angebote

Seit Mitte März wurde konsequent an der Kommunikation und Vermittlung gearbeitet, um auf die Krisensituation zu reagieren. Um den Kontakt zur Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten und die Absage von Veranstaltungen sowie die zwei Museumsschliessungen wenigstens teilweise abzufangen, wurde einerseits die Kommunikation über die sozialen Netzwerke und die Website intensiviert und andererseits das Online-Angebot mit neuen Aktivitäten ausgebaut. Dank virtuellen Rundgängen durch die Ausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert» sowie durch den Gemüsegarten im Frühling konnten die interessierten Besucherinnen und Besucher Schloss und Garten von zuhause aus besuchen. Zu den weiteren digitalen Angeboten gehörten unter anderem die «Tipps des Museums» mit Rezepten und Anleitungen, die Familien zuhause ausprobieren konnten, oder auch kurze Videos, in denen Kulturvermittlerinnen und -vermittler oder Mitarbeitende beliebte Objekte des Museums vorstellten. Weitere Aktionen wie das Abc für die Ausstellung «Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert» oder ein Quiz in den Instagram-Stories waren so erfolgreich, dass die Zahl der Posts in den sozialen Medien von Januar bis Juni 2020 bereits höher war als im gesamten Jahr 2019.

Während des ganzen Sommers gab es ein spezielles Programm für Familien, um die Besuche in der Zeit nach dem Lockdown wieder anzukurbeln und neue Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz anzuziehen, die den Sommer im Inland verbrachten. So bekam vom 4. Juli bis 25. August jede Familie eine mit Überraschungen gefüllte Geschenktüte. Ausserdem durften die Kinder jeden Mittwochnachmittag am geführten «Spaziergang durch die Aufklärung» teilnehmen, und von Donnerstag bis Sonntag stand der Gemüsegarten für familiäre Aktivitäten offen. Die landesweite Tourismus-Aktion mit einer Anzeigenkampagne in der Deutschschweiz trug Früchte: Im Juli besuchten mehr Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer als sonst das Château de Prangins, und im Vergleich zum Juli 2019 stieg die Besucherzahl – trotz Corona – um zwei Prozent.

Park und Gemüsegarten

2020 war ein Jahr voller Überfluss für den Gemüsegarten. Es gab reiche Ernten und nur wenig Krankheitsbefälle. Die monatlichen Sonntagsführungen lockten schliesslich dank verschiedenen Themeninhalten wie etwa Bodenfunktionen oder auch Ernte und Lagerung von Gemüse das interessierte Publikum an. Zudem nahm die Partnerschaft mit Agroscope in Changins durch die Einrichtung eines Anbaubeetes für eine Karottensorte und eine Krautstielsorte mit dem Ziel der Samengewinnung konkrete Formen an.

Dank den virtuellen Rundgängen durch Schloss und Garten konnten die Besucherinnen und Besucher das Museum von zuhause aus besuchen.

Veranstaltungen

Sowohl der Höhepunkt des Frühlingsprogramms, das «Rendez-vous au jardin», als auch das «Picknick im Freien» im September, die Vernissagen der Wechselausstellungen sowie damit zusammenhängende Veranstaltungen fielen in diesem Jahr aus. Glücklicherweise konnten andere öffentliche Veranstaltungen trotz den Umständen wie geplant durchgeführt werden. Im Januar fand der in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «L'illustré» organisierte «Thementag Pressefotos» statt. Zahlreiche Fachreferentinnen und Fachreferenten (Journalistinnen und Fotografen) luden 591 neugierige Besucherinnen und Besucher dazu ein, mehr über den Pressefotografenberuf zu erfahren. Zwei Vorträge ermöglichten den Blick hinter die Kulissen der Fotoproduktion.

In der Woche vom 17. bis 21. Februar boten Helen Bieri Thomson und die Kulturvermittlerin Nathalie Pellissier auf Anfrage der Genfer Hochschule für Kunst und Design HEAD ein Kursmodul und Kreativ-Workshops rund um die Themen Indiennes und Pflanzenfärben an.

Im August feierte das Château de Prangins den Nationalfeiertag mit Führungen in drei Landesprachen sowie auf Englisch. Den ganzen Tag gab es im Gemüsegarten Unterhaltung und Aktivitäten mit musikalischer Untermauerung durch die Schweizerische Alphorn Akademie.

Ende August fand die vierte Ausgabe des Open-Air-Kinos in Zusammenarbeit mit «Visions du Réel» statt: drei Kinoabende unter den Sternen im Ehrenhof mit thematischem Bezug zur Wechselausstellung. Am ersten Abend wurde zum Dank an alle Partner ein VIP-Apéro als Ersatz für die abgesagte Vernissage der Ausstellung «Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert» organisiert.

Auch im Herbst gab es viele Veranstaltungen. Den Anfang machten die «Europäischen Tage des Denkmals» im September. Das Programm lockte mit Führungen zu verschiedenen Themen: Architektur, Leben im Schloss sowie Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert. Am 4. Oktober lud das Château de Prangins anlässlich der fünften Ausgabe des Schweizer Schlässertags erneut zu einem Besuch ein. Die Kulturvermittlung bot den ganzen Tag ein spezielles Programm für Familien: kurze Führungen durch den Gemüsegarten und die Ausstellung «Noblesse oblige!» mit theatralischen Zwischenspielen, Kreativ-Workshops für die Kinder und einer «Kräuterecke», in der die 1167 Besucherinnen und Besucher Sirup mit alten Geschmacksorten degustieren und ihren eigenen Tee mit frischen Kräutern aus dem Garten zusammenstellen konnten.

Der feierlichste Anlass des Jahres war die Eröffnung der Dauerausstellung «Auf zur Reise!», bei der 755 Besucherinnen und Besucher die neue Spielausstellung entdecken und die zahlreichen Aktivitäten im Zusammenhang mit den Transportmitteln geniessen konnten. Unterhaltung im Hof, Spazierfahrten mit einem von Eseln durch den Park gezogenen Wagen, einem speziell für diesen Anlass verfassten Märchen sowie die Zwischenmahlzeiten im Café du Château haben das Publikum – viele Familien mit kleinen Kindern – begeistert.



7

7 Blick in den üppigen Gemüsegarten, der im Rahmen von sehr beliebten Sonntagsführungen näher entdeckt werden konnte.

8 Im Rahmen des Schlässertags im Oktober konnten die Besucherinnen und Besucher bei einem Heilkräuter-Quiz ihr Wissen unter Beweis stellen.

9 2020 war für den Gemüsegarten ein Jahr voller Überfluss.



9



8

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Das Jahr 2020 darf als eines der herausforderndsten seit Bestehen des Museums eingeordnet werden. Das grosse 25-Jahr-Jubiläum, welches auf Anfang Juni geplant war, musste abgesagt, Ausstellungen mussten verschoben und etliche Führungen für Schul- und Erwachsenengruppen storniert werden. Trotz allem kamen die Besucherinnen und Besucher von Juli bis Mitte Oktober 2020 in Scharen nach Schwyz. Das Forum Schweizer Geschichte entfaltete sich zu einer Insel des Humors und sorgte beim Publikum für wohlthuende Abwechslung und herzhaftes Lachen.

Mit den im Herbst beschlossenen Einschränkungen reduzierten sich die Besucherzahlen von Woche zu Woche deutlich, bis das Museum Ende Dezember erneut geschlossen werden musste.

Ausstellungen & Vermittlung

Made in Witzerland

9.6.2020–24.1.2021

Die Ausstellung «Made in Witzerland» war dem Thema «Humor» gewidmet und zeigte auf, worüber in der Schweiz geschmunzelt oder lauthals gelacht wird. Den Auftakt machte die Zeitschrift «Nebelspalter», deren Entwicklung ab 1875 anhand ausgewählter Karikaturen sowie Original-Covers von Carl Böckli beleuchtet wurde. Darauf folgten Cartoons von bekannten Zeichnern wie Patrick Chappatte, Peter Gut, Anna Hartmann, Marina Lutz, die gestalterisch sehr unterschiedlich arbeiten. In der Fernsehstube vergnügten sich Besucher und Besucherinnen an den extra zusammengestellten Collagen von Film- und TV-Komödien. Einzelne Werke von zeitgenössischen Künstlern wie zum Beispiel Fischli/Weiss brachten das Spielerisch-Humorvolle der Kunst in die Schau ein. Die überdimensionale Raupe, eine Audiostation mit naiv-frechen Kinderversen, die Witzbücher in der Bauernstube und die teilweise provokanten Latrinenwitze regten zur Diskussion über die Grenzen des Humors an. Den Rundgang durch die Ausstellung schlossen die Karikaturen ab, die aufgrund einer Zusammenarbeit mit der Redaktion des Satire-Magazins «Nebelspalter», zum Motto «So funktioniert die Urschweiz» von Zeichnern und Zeichnerinnen aus der ganzen Schweiz eingesandt wurden.

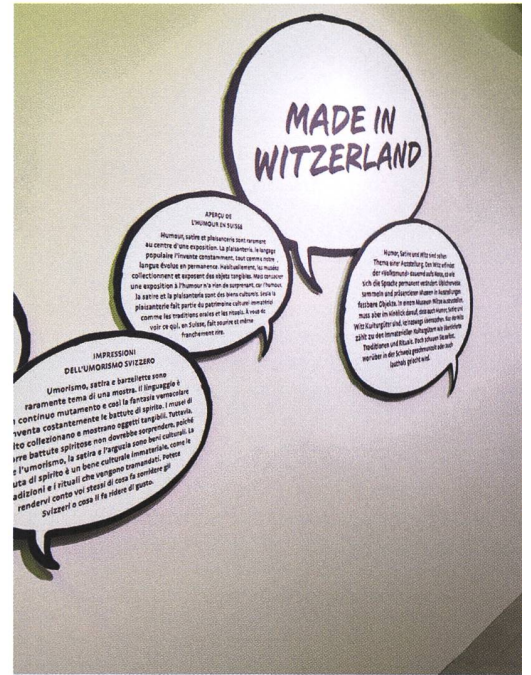
Aufgrund des Lockdowns wurde die Eröffnung der Ausstellung verschoben und die Dauer verlängert. Anstatt fünf dauerte die Ausstellung insgesamt acht Monate. Erfreulicherweise waren die Leihgeber kulant und stimmten der Verlängerung der Leihdauer zu. So hatten Besucherinnen und Besucher trotz Zugangsbeschränkungen ausreichend Zeit, die Ausstellung zu besuchen.

Dank dem Aufruf
«Ferien in der
Schweiz» verzeich-
nete das Museum
im Sommer deutlich
höhere Besucher-
zahlen als im
Vorjahr.



1

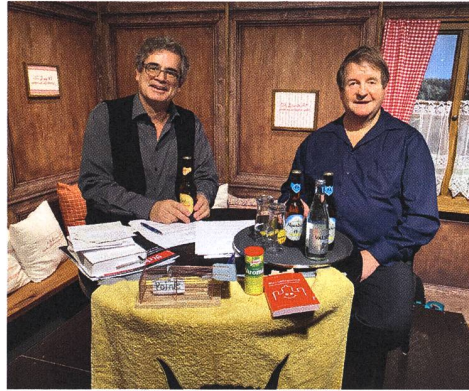
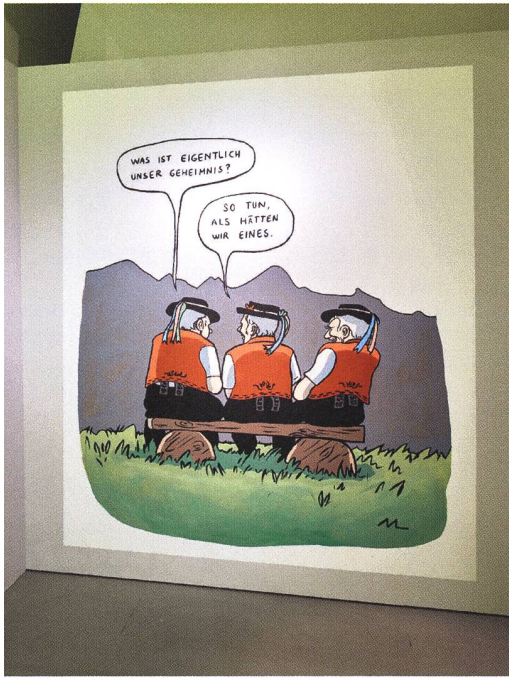
- 1 Zutritt ab 18 Jahren: Toilettengraffiti – Sprüche, Witze und Zeichnungen auf dem «stillen Örtchen» inmitten der Ausstellung.
- 2 Schweizer Humor zum Auftakt der Ausstellung «Made in Witzerland».
- 3 Das Forum Schweizer Geschichte ist Teil des «grössten Klassenzimmers der Schweiz». Schülerinnen und Schüler kommen darin ihrer Geschichte auf die Spur.



2



3



4



5



6

4 Urs Heinz Aerni (links) und Hanspeter Müller-Drossaart anlässlich der Veranstaltung «Der Witz – die unterschätzte literarische Gattung».

5 In der guten alten Fernsehstube begeistern Ausschnitte von Schweizer Comedy-Sendungen und Kinokomödien.

6 Junge Besucher in der Dauer- ausstellung «Entstehung Schweiz».

7 Im Sommer verzeichnete das Forum Schweizer Geschichte ausserordentlich gute Besucher- zahlen.



7

Führungen & Veranstaltungen

Anfang des Jahres sorgte die Wechselausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi» für zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Auch das Angebot für Führungen wurde von vielen Schulklassen genutzt. Die öffentlichen Veranstaltungen – sowohl für Familien und Erwachsene – fanden viel interessiertes Publikum. Die Schliessung des Museums am 13. März bedeutete auch das vorzeitige Ende der Bilderbuch-Ausstellung.

Nach der Wiedereröffnung des Museums Anfang Mai 2020 mit der Dauer Ausstellung «Entstehung Schweiz» kamen nur sehr spärlich Schulklassen ins Forum, und dies in der Zeit, in welcher die Besucherzahlen in der Regel hoch sind. Nach einem kurzen Aufwärtstrend im August und September haben sich die Zahlen im Herbst 2020 auf tiefem Niveau gehalten. Erfreulich ist jedoch, dass praktisch alle Workshops «Comics zeichnen» und auch einige mit dem Thema «Poetry Slam» durchgeführt werden konnten.

Seit der Eröffnung der Wechselausstellung «Made in Witzerland» Anfang Juni hat sich das Konzept «Witzerland – Special», mit einer Fachreferentin oder einem Fachreferenten, der in der Ausstellung nach Bedarf Auskunft gibt, sehr bewährt. Gerade in der Zeit, in der Obergrenzen für Veranstaltungen galten, bot sich dieses Format an. Fast alle geplanten Veranstaltungen des Rahmenprogramms konnten neu terminiert und bis zum 6. Dezember mit Beschränkungen durchgeführt werden. Die meisten Führungen oder Veranstaltungen waren jeweils bereits Tage vor der Durchführung ausgebucht.

Bereits seit einiger Zeit werden über Schwyz Tourismus sechs ausserschulische Lernorte im Kanton Schwyz unter dem Slogan «Das grösste Klassenzimmer der Schweiz» zusammengefasst. Nebst dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz sind dies das Bundesbriefmuseum, die Hohle Gasse in Küsnacht, das Kloster Einsiedeln, Morgarten und der Natur- und Tierpark Goldau. Aus diesem Anlass wurden die Unterlagen für Schulen zur Dauer Ausstellung «Entstehung Schweiz» aus dem Jahr 2011/12 sowohl inhaltlich als auch grafisch überarbeitet und mit den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 verknüpft. Am 2. September wurden die neuen Unterlagen für Schulen den Lehrpersonen aus dem Kanton Schwyz vorgestellt. Unter dem Patronat des Schwyzer Bildungsdirektors Michael Stähli gab es an jenem Abend die Möglichkeit zur Information und zum Austausch. Die Reaktionen auf die neu gestalteten Dossiers sind durchwegs positiv.

Leihnehmer.

Schweiz

Fondazione Sasso San Gottardo, Airola
Talmuseum Ursern, Andermatt
Historisches Museum Basel
Jüdisches Museum der Schweiz, Basel
Kunstmuseum Basel
Naturhistorisches Museum Basel
Kunstmuseum Bern
Historisches Museum Bischofszell
Bündner Kunstmuseum Chur
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld
Amt für Archäologie des Kantons Freiburg (AAFR), Freiburg
Museum für Kunst und Geschichte MAHF, Freiburg
Laténium, parc et musée d'archéologie de Neuchâtel, Hauterive
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Stapferhaus, Lenzburg
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Historisches Museum Luzern
Ortsmuseum Meilen
Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair, Klostermuseum Müstair
Reusspark, Museum Kloster Gnadenthal, Niederwil
Pinacoteca cantonale Giovanni Züst, Rancate
Museum Bruder Klaus Sachseln
Historisches Museum Obwalden, Sarnen
Museum im Zeughaus Schaffhausen
Musées cantonaux du Valais, Le Pénitencier, Sitten
Stiftsbibliothek St. Gallen
Gemeinde Steinen
Museumsverein Weesen, Museum & Galerie Weesen
Stadtmuseum Wil
Ortsmuseum Wollishofen
Museum Burg Zug
Museum für Urgeschichte(n), Zug
Kunsthaus Zürich
Museum für Gestaltung Zürich
Präsidialdepartement Stadt Zürich
Zentralbibliothek Zürich

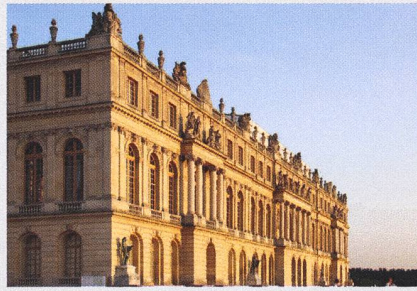
Ausland

Château de Versailles, Versailles (F)
Garage Museum of Contemporary Art, Moskau (RUS)

Unsere Objekte unterwegs



Herrenporträt.
Gemälde von Hyacinthe
Rigaud, um 1695.



Château de Versailles (F)



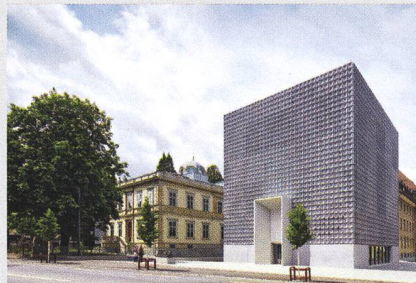
Olivenhain in Italien. Aquarell
von Ludwig Georg Vogel, 1812.



Kunsthaus Zürich



«Totenührli». Uhrmacher
Christian Giessenbeck,
Augsburg, um 1650.



Kunstmuseum Chur



Wappenscheibe. Glasmaler
Franz Fallenter, Luzern,
1601.



Kunstmuseum Basel

Besucher- und Führungsstatistik.

Eintritte

Landesmuseum Zürich

2020	150 149
2019	302 304
2018	296 657
2017	295 227
2016	276 216

Château de Prangins

2020	24 428
2019	40 607
2018	47 327
2017	37 668
2016	40 021

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2020	17 497
2019	26 962
2018	25 340
2017	26 257
2016	28 651

Sammlungszentrum

2020	743
2019	2 165
2018	1 586
2017	1 722
2016	1 685

Führungen

Landesmuseum Zürich

2020	1 269
2019	2 630
2018	2 668
2017	2 924
2016	2 755

Château de Prangins

2020	336
2019	623
2018	660
2017	601
2016	639

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

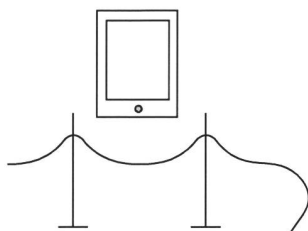
2020	226
2019	477
2018	441
2017	461
2016	608

Sammlungszentrum

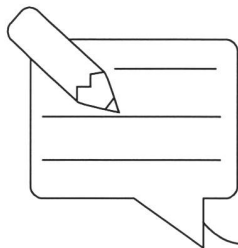
2020	110
2019	196
2018	177
2017	196
2016	216

Statistik virtuelle Angebote.

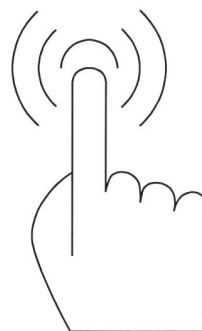
5 Virtuelle Ausstellungstouren



160 Artikel auf dem Blog



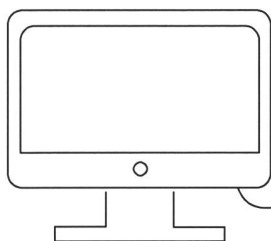
mit **550 000** Visits
60% Zugriffe vom Smartphone, 35% vom Computer und 5% vom Tablet



Interaktives Schulmaterial für **5** Ausstellungen

Videos und dazugehörige Lernunterlagen als PDFs für den Unterricht zuhause.

5 Video-Führungen für Besucherinnen und Besucher sowie für Schulen



mit **47 000** Visits

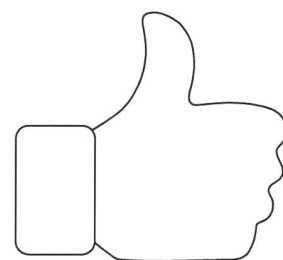
Touren für die Dauer- und Wechselausstellungen «Nonnen», «Der erschöpfte Mann», «Grönland 1912», «Noblesse oblige!» und «Der Gemüsegarten» auf Deutsch und Französisch.

500 Minuten in Podcasts



170 000 Likes auf Posts in den sozialen Medien

Die Museen des SNM sind auf den Plattformen Instagram, Facebook, Twitter, YouTube, LinkedIn und TikTok aktiv.



mit **18 000** Views

Fachreferentinnen und Fachreferenten führten das virtuelle Publikum durch das geschlossene Museum.

mit über **54 000** Views

z.B. zum Allianzteppich in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» oder zum Schlossmodell im Château de Prangins

26 Kurzvideos zu ausgewählten Objekten



mit über **9500** Hörerinnen und Hörern

Gespräche mit Kuratorinnen und Kuratoren und Gästen aus Politik und Wirtschaft

Leihgeber.

Schweiz

Aargauer Kunsthaus, Aarau
Staatsarchiv Aargau, Aarau
Aventicum, Site et Musée romains d'Avenches
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Historisches Museum Basel
Kunstmuseum Basel
Museum der Kulturen Basel
Museum Kleines Klingental, Basel
Öffentliche Bibliothek der Universität Basel
Sammlung Kunstkredit Basel-Stadt, Basel
Spielzeug Welten Museum Basel
Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel
Walter Gianotti, Bellinzona
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Bernisches Historisches Museum, Bern
Burgerbibliothek Bern, Archiv und
Handschriftenbibliothek, Bern
Kunstmuseum Bern
Museum für Kommunikation, Bern
Universität Bern, Antikensammlung Bern
Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM), Bern
Chorherrenstift Beromünster
Huggler Holzbildhauerei AG, Brienz
Musée gruérien, Bulle
Archives cantonales vaudoises, Chavannes-près-Renens
Bündner Kunstmuseum Chur
Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Einsiedeln
Madeleine Münchinger, Elgg
Kloster Engelberg, Stiftsarchiv, Engelberg
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Kantonsbibliothek Thurgau, Frauenfeld
Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal
Archives d'Etat de Genève, Genf
Fonds d'art contemporain de la Ville de Genève
MAH Musée d'art et d'histoire, Genf
Musée Ariana, Genf
GAMMA Remote Sensing, Gümligen
Bö-Stiftung im Museum Heiden
Benediktinerinnenabtei Kloster St. Martin, Hermetschwil
Nebelspalter – Schweizer Satiremagazin, Horn
Monique Schuler Kaegi, Hurden
Musée international d'horlogerie, La Chaux-de-Fonds
BCU Lausanne
Collection de l'Art Brut Lausanne
Musée Bolo, Lausanne
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée historique Lausanne
Evelyne Gasser, Lenzburg
HERO Archiv, Museum Burghalde Lenzburg
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano
Bischofberger Collection, Männedorf
Reto Schilliger, Mettmenstetten

Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair,
Klostermuseum Müstair
Archives de l'État de Neuchâtel, Neuenburg
Archives de l'ancien Évêché de Bâle, Pruntrut
Sammlung Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona
Benediktinerinnenabtei St. Andreas, Sarnen
Bibliotheken Schaffhausen, Stadtbibliothek, Schaffhausen
Museum La Truaisch, Sedrun
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Zentralbibliothek Solothurn
Ursina Eichenberger-Gläser, Someo
Stiftsbibliothek St. Gallen
Textilmuseum St. Gallen
Nicola Erni Collection, Steinhausen
Alimentarium, Musée de l'alimentation,
une fondation Nestlé, Vevey
Musée Jenisch Vevey
Musée suisse de l'appareil photographique Vevey
Dominikanerinnenkloster St. Katharina, Wil SG
Fotomuseum Winterthur
Peter Gut, Winterthur
Regula Juzi, Winterthur
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
Kunsthau Zug
Bildhalle, Zürich
ETH-Bibliothek, Hochschularchiv der ETH Zürich
ETH-Bibliothek, Zürich
Graphische Sammlung ETH Zürich
Inge Jost, Zürich
Karlheinz Weinberger-Stiftung, Zürich
Kunsthau Zürich
lutz & guggisberg, Zürich
Michael Kempf, Zürich
Sammlung Emil Bührle, Zürich
Sammlung Ringier, Zürich
Sammlung Thomas Koerfer, Zürich
Schauspielhaus Zürich
Stadtarchiv Zürich
Stefan Zweifel, Zürich
Universität Zürich, Geographisches Institut, Zürich
Universität Zürich, Institut für Evolutionäre Medizin, Zürich
Universität Zürich, Museum der Anthropologie, Zürich
Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Zentralbibliothek Zürich

Ausland

ADEVA – Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz, Graz (A)
Neue Galerie am Universalmuseum Joanneum, Graz (A)
Bundesmobilienvverwaltung, Wien (A)
Kunsthistorisches Museum Wien, Wien (A)
Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel (B)
Musée diocésain de Namur, Namur (B)
Société archéologique de Namur, Namur (B)
LVR-LandesMuseum Bonn, Bonn (D)
Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main (D)
Städtische Museen Freiburg, Augustinermuseum, Freiburg im Breisgau (D)
Historisches Archiv der Stadt Köln, Köln (D)
Museum Schnütgen, Köln (D)
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln (D)
Universitätsbibliothek Leipzig, Sondersammlungen, Leipzig (D)
Bayerisches Nationalmuseum, München (D)
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (D)
Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek, Nürnberg (D)
Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer, Paderborn (D)
Kurt Tucholsky Literaturmuseum, Rheinsberg (D)
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart (D)
Archives départementales de Maine-et-Loire, Angers (F)
Musée Unterlinden, Colmar (F)
Bibliothèque francophone multimédia, Limoges (F)
Bibliothèque nationale de France, Paris (F)
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, Paris (F)
Courtesy Hauser & Wirth and Galerie 1900–2000, Paris (F)
Fondation Giacometti, Paris (F)
Musée de l'Armée, Paris (F)
Bibliothèque ancienne du Grand Séminaire de Strasbourg, Strassburg (F)
Les Abattoirs, Musée – FRAC Occitanie Toulouse, Toulouse (F)
Juergen Teller, London (GB)
Tate Gallery of Modern Art, London (GB)
Polo museale della Toscana, Pinacoteca Nazionale, Siena (I)
Schatzkammer der St. Amelberga Basilika, Susteren (NL)